Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 11

Illustration: Klagelied

Autor: Laubi, Hugo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schon lang' burchfurcht ein großer Gram Mir meiner Seele sanste Fläche. Die Tränen sind wie Blut, so dick, Die ich jeht weine — ganze Bäche!

Was einst mir schien als höchster Reiz Des jungen Weibes, was besungen Die Dichter seit dem "Hohen Lied" — In unsten Tagen ist's verklungen. Was ehebem die Liebste hold Wie eine Arabeske zierte Und doch, vom Haupte halb gelöst, Ein eignes Märchendasein führte —

Der Mähchenlocke Wimpel, ach, So fröhlich flatternd auf dem Meere Der Liebe einst — zum Opfer fiel Die schöne Zier der harten Schere! Der Mädchenlocke Poesse, Wer glaubte je sie auszuschöpfen! Und heute ist sie nur noch Traum, Läßt jedes Kind sich bubiköpfen.

Die Welt, sie wurde sieberkrank! Mein armes Herz fühlt sich betroffen. Frau Mode hat den tiefen Born In einem Jahr fast ausges.....

Den tiefen Born, ber boch zuvor Jahrhunderte vermocht zu laben! Des jungen Tages Raferei Hat uns die Welle abgegraben. Ich wär' versucht, da mir der Gram Des Herzens Wände broht zu sprengen, Um letzten langen Mädchenzopf Mich eigenhändig aufzuhängen!